



Gemeinde- *brief*

Katholische Pfarrgemeinde
St. Antonius Kevelaer (Stadt)

FEBRUAR 2021

Mariä Lichtmess - Aschermittwoch - Fastenzeit



**Der Tanz ums Goldene Kalb
Sich selbst einen Gott machen
und als Gott verehren.
Widersinnig, unlogisch,
weitverbreitet:
Geld, Konsum, Schönheit,
Ansehen, Macht.
Götter auf tönernen Füßen,
die keinem helfen.
Wichtig: Die Gabe
der Unterscheidung:
Welche Götter sind ein Nichts
und wer ist der Gott,
der uns alles geben will,
sich selbst?**

Foto: Michael Tillmann

Christian Nürnbergger: Keine Bibel

Religiöser
Buchtip
des Monats
Februar 2021

Stuttgart

Gabriel
in der Thienemann
Esslinger
Verlag GmbH

235 Seiten

15,00 €



Der Buchtip für Februar 2021



Buchtip für Februar

Wenn der Briefkasten
zu erzählen beginnt

Wie wichtig ist uns der
Präsenz-Gottesdienst?

Sind Sie neu in unserer
Gemeinde

Gedenkjahr
des heiligen Josef

Mit uns auf dem Weg

kurz & bündig

Blasiussegen
Aschenkreuz

kfd - kfd - kfd

KKV - KKV

Frauen - Hoffnung
Kirche - Veränderung

Bücheroase

Au weia: Pfarrbrief

In eigener Sache

Christian Nürnberger: Keine Bibel - *Wer schon einmal versucht hat, die Bibel von vorne bis hinten zu lesen, weiß, wie schwierig das sein kann – und wie spannend gleichzeitig. Viele ihrer Texte sind ohne eine Art Reiseführer kaum zu verstehen. Das neue Buch „Keine Bibel“ ist so ein Reiseführer. Der Journalist und Autor Christian Nürnberger erzählt darin wichtige Geschichten der Bibel in verständlicher, lebendiger Sprache nach und ordnet sie ein, sodass sie auch Menschen ohne theologische Bildung zugänglich werden.*

Der rote Faden - *Und er macht den roten Faden sichtbar, der die Bibel von Anfang bis Ende durchzieht: Wie kann die Welt heil werden, obwohl der Mensch ist, wie er ist? Wie kann es gelingen, die Menschen zu einem solidarischen Leben zu bewegen – sowohl untereinander als auch in der Welt, deren Teil sie doch sind?*

Von anderen Einführungen in die Bibel unterscheidet sich dieses Buch, weil es nicht den Anspruch hat, die wissenschaftlichen Diskussionen zu den einzelnen Passagen zu präsentieren. Nürnberger geht es vielmehr darum, die Geschichten selbst wieder bekannt zu machen. Unterbrochen wird der Erzählfluss durch „Zwischenrufe“ und „Zwischenfragen“, die Einwände aufgreifen, die sich heutigen Leser/-innen aufdrängen könnten: Wer soll das glauben? Muss man die Bibel wörtlich nehmen?

Bürozeiten

Pfarrbüro St. Antonius

Gelderner Straße 13a
47623 Kevelaer

eMail:
pfarre@antonius-
Kevelaer

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag,
Donnerstag, Freitag
9:00 bis 12:30 Uhr
Montag bis Donnerstag
14:30 bis 16:00 Uhr

Telefon 0 28 32 / 9 75 26 10

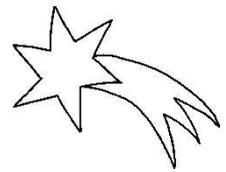
Wurzel des Humanismus - *All das auf nur wenig mehr als 200 Seiten zu präsentieren, ist ein Wagnis. Und es ist gelungen! Nürnberger zeigt, dass die biblischen Geschichten alles andere als out sind. Sie bilden – das ist ihm sehr wichtig – die älteste Wurzel des Humanismus, sind also nicht nur für Christen und Juden von entscheidender Bedeutung, sondern für die ganze europäische Kultur.*

Mit großer Sorgfalt bringt Christian Nürnberger neugierigen und zweifelnden Menschen einige der wichtigsten Texte der Bibel nahe. Er fasst ihren Gehalt in acht Botschaften zusammen, auf die sich „eigentlich alle einigen können müssten, Juden, Christen und Muslime genauso wie Atheisten und Agnostiker.“ Und er zeigt, was Glauben biblisch verstanden heißt. Am besten, Sie fangen gleich an zu lesen.

Text: Borromäusverein. In: Pfarrbriefservice.de



Wenn ein Briefkasten zu erzählen beginnt...



Hallo, ich stelle mich erst einmal vor: Ich bin ein Briefkasten.

So einer, wie ihn wohl jede und jeder, der diesen Artikel in unserem Gemeindebrief St. Antonius liest, auch zu Hause hat. Vieles wird bei mir eingeworfen: die Tageszeitung, die Niederrhein-Nachrichten, Werbeprospekte, Liebesbriefe, Weihnachtsgrüße, Postkarten aus dem Urlaub und vieles mehr. Mal ist es aufregend, was ich zu lesen bekomme, mal weiß ich, dass der eingeworfene Brief wohl eine Rechnung ist, was meinen Besitzer sicher nicht begeistern wird.

Aber, was mir am 7. Januar 2021 passiert ist, das habe ich noch nie erlebt! Vor meinem Briefkasten stand ein Erwachsener. Ganz normal in Alltagskleidung. Er hatte einen Leinenbeutel dabei, und, daran angeheftet war ein kleiner laminiertes Zettel. Ich musste mich schon sehr anstrengen, um zu lesen, was darauf stand: Straßen waren aufgeführt und meine Straße war auch dabei. Der Erwachsene öffnete den Leinenbeutel und warf von den Sternsängern ein Segenszeichen, einen Briefumschlag für die Spenden und einen Gruß vom Sternsängerteam Nicola Kostyra, Stefanie Kunz und Nina Muellemann ein.

Das gab es doch noch nie. Sonst kamen doch immer Gruppen mit Kindern und einer Begleitperson, die als Könige verkleidet waren, mit bunten Gewändern und Kronen auf dem Kopf. Sie trugen einen Stern und sagten einen Spruch auf. Überall klingelten sie an den Haustüren. Nur wenn keiner da war, warfen sie das Segenszeichen in den Briefkasten. Ich musste kurz überlegen: Ah! Das war bestimmt wegen Corona. Da muss wohl vieles an-

ders laufen. -- Als mein Besitzer den Briefkasten öffnete, war er zunächst ein wenig erstaunt. Er hatte schon auf die Sternsinger gewartet. Noch bei mir stehend las er die Post. Er strahlte über sein ganzes Gesicht, holte schnell Klebefilm und klebte das Segenszeichen zu all den anderen Segenszeichen der letzten Jahre. Dann murmelte er vor sich hin: Super, dass es das in diesem Jahr wieder gibt. Die Kinder, die die Sternsingeraktion unterstützt, brauchen auch und gerade in Corona-Zeiten die Spenden.

Wir Briefkästen sprechen auch oft mit den benachbarten Briefkästen. Viele meiner Kollegen berichteten von ähnlichen Reaktionen ihrer Besitzerinnen und Besitzer. Nur wenige warfen die Sternsinger-Post in die Papiertonne.

Ein Briefkasten, der immer top informiert ist, weil er seine Ohren überall hat, berichtete uns, dass in diesem Jahr das Sternsängerteam viel Unterstützung von Erwachsenen hatte. Die Kindergruppen durften ja nicht wie bisher laufen und schellen. Also musste ein neues Sternsinger-Konzept her. Es gab super Unterstützung von kleinen und großen Gemeindemitgliedern. Alle 31 Bezirke konnten verteilt werden, was unter Nicht-Corona-Bedingungen kaum geht.

DANKE an ca. 70 kleine und große Sternsinger für ihren Einsatz! DANKE auch im Namen der Kinder in der Ukraine, dem Beispielland 2021. Dort gibt es viele Kinder, die ihren Vater, oder ihre Mutter, oder beide Eltern vermissen, weil sie im Ausland arbeiten müssen, um für ihre Familie Geld zu verdienen.

Stefanie Kunz, Pastoralreferentin

Manche sagen: Ich gehe nicht in die Kirche. Andere sagen: Ich gehe nicht in die Kirche, um etwas zu bekommen, sondern um von mir etwas einzubringen. Ich gehe nicht in die Kirche, um gesehen zu werden, sondern um auf Gott zu sehen. ... wegen der Musik, sondern weil wir dort Gott dankbar loben.... wegen der Menschen, sondern um für bestimmte Menschen zu beten. ... um dem Stress zu entfliehen, sondern weil ich in Ruhe da sein will bei IHM. ... , weil ich muss, sondern weil ich pro Woche eine Stunde danken gehen möchte. ... um mit Gott allein zu sein, sondern um mit Gleichgesinnten Gottesgemeinschaft zu feiern. ... , weil die Liturgie besonders ansprechend ist, sondern weil wir uns von Jesus angesprochen fühlen. ... , weil es mir nützt, sondern weil ich dort Jesu Nähe feiern möchte. ... , weil uns da etwas geboten wird, sondern weil wir mit anderen den Glauben austauschen und sichtbar tun können. ... , weil ich ein so guter Christ bin, sondern weil ich meine Sünden bewusst Gott hinhalten

Wie wichtig ist uns der Präsenz-Gottesdienst?

muss. ... , wenn ich Lust und Bedarf habe, sondern weil ich den treu liebenden Gott treu lieben will. ... , weil man dort gut predigt, sondern weil wir da den Reichtum Gottes und der Schrift spüren. ... für mich, sondern gerade für andere, für Gott. ... , wann es mir gut auskommt, sondern weil dort an jedem Sonntag unsere Auferstehung gefeiert wird. ... , weil die Kirche das sagt, sondern weil ich in der Kirche was zu sagen habe. ... , weil man das so tut, sondern weil viele das viel zu selten tun. ... , weil ich das soll, sondern weil Jesus uns im Wort und Mahl die Liebe Gottes eröffnet. ... um Gott zu dienen, sondern zu spüren, dass Gott uns viel mehr dient.

Ich gehe hauptsächlich in die Kirche, weil ich ... Ja, was denken denn Sie davon?

Alois van Doornick, Kalkar

Sie sind neu in unserer Gemeinde?

Herzlich willkommen!

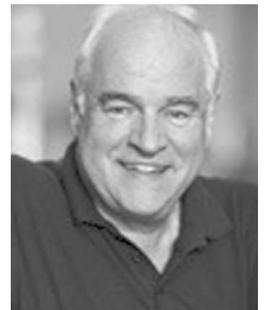
Wir haben schon auf Sie gewartet!

Unsere Pfarrgemeinde St. Antonius steht Ihnen offen und freut sich über Ihre Anwesenheit. Die wichtigsten Termine finden Sie in diesem Pfarrbrief unter der Rubrik „kurz & bündig“ S. 7-9.

Wenn Sie gerne von einem unserer Seelsorger besucht werden wollen, rufen Sie unter der Telefonnummer 13 61 nachmittags oder abends bei mir an. Wir machen dann einen Termin aus.

Eine Übersicht über alle Gottesdienste, wichtigen Vereine und Gruppierungen in unserer Pfarrgemeinde sowie die wichtigen Telefonnummern und Adressen finden Sie in unserem Internetauftritt. Schauen Sie nach unter www.antonius-kevelaer.de und stöbern Sie ein bisschen.

Liebe Grüße Ihr



Diakon Helmut Leurs

Vom 8.12.20
bis 8.12.21 **Gedenkjahr des heiligen Josef**

Papst Franziskus hat am Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens (8. Dezember 2020) ein Gedenkjahr des heiligen Josef ausgerufen. Der Pflegevater Jesu wurde nämlich vor 150 Jahren vom seligen Papst Pius IX. zum „Universalpatron der katholischen Kirche“ bestimmt. Auch wenn er zu den „stillen“ Heiligen gehört, hat er viel zu sagen. Auf unserer Homepage (www.antonius-kevelaer.de) finden sich einige Texte, Bilder und Gebete, die die unterschiedlichen Facetten des Heiligen beleuchten. K.K.S.



Heiliger Josef,

im Traum, während Du schläfst, sagt Dir Gott, dass Du Maria und das göttliche Kind in Deine Obhut nehmen sollst.

Im Traum, während Du schläfst, erfährst Du, dass Du mit Jesus und Maria vor Herodes nach Ägypten fliehen musst.

Im Traum, während Du schläfst, kommt die Botschaft, dass Du mit Mutter und Kind nach Israel zurückkehren kannst.

Du bist kein Träumer. Du bist hellwach für den Anruf Gottes.

Du bist kein Mann großer Worte. Kein gesprochenes Wort ist von Dir überliefert.

Du bist ein Mann der Tat, aber nicht der überstürzten Tat. Du bist kein Aktivist.

Du schläfst eine Nacht darüber und erfährst im Traum den Willen Gottes für Dich. Dann wird der Wille Gottes zu Deinem Willen.

Du setzt ihn in die Tat um.

*Heiliger Josef, hilf mir zu werden wie Du.
Gewähre mir die nötige innere Ruhe,
damit ich den Willen Gottes für mich erkennen kann.
Schenke mir Deine Stärke und Dein Gottvertrauen,
den Willen Gottes dann ins Werk zu setzen.*

*Heiliger Josef, bitte für mich!
Erweise Dich als mein Helfer und Beschützer!*

Mit uns auf dem Weg

Durch das **Sakrament der Taufe** wurden in unsere Gemeinde und damit in die Kirche aufgenommen am 18.10.: Leo Haßelmann, Sophia Gabriella Abreu Reinhold, Anton Schiller; am 6.12.: Mila König, Frederick Moeselagen.

Vor Gott und seiner Kirche **trauten sich** am 7.11.: Kamila und Waldemar Lukowski

Heimgegangen zum Vater sind aus unserer Gemeinde am 21.10.: Willi Gerhard Sestig; am 23.10.: Paul Janßen; am 25.10.: Franz-Josef Knoor; am 4.11.: Käthi Neymanns; am 10.11.: Norbert Florek; am 11.11.: Günter Lörcks; am 13.11.: Wilma Baumann; am 14.11.: Peter Pastuska; am 28.11.: Hildegard Zwiest; am 4.12.: Maria Derks; am 4.12.: Mathias van Bühren; am 11.12.: Hermann-Josef Broeckmann; am 11.12.: Pfarrer i.R. Dr. Emil Valasek; am 14.12.: Elisabeth Clevén; am 14.12.: Maria Hugenberg; am 18.12.: Fritz Nobbers; am 28.12.: Hans Langen; am 1.1.: Gerhard Scholten.

Unser himmlischer Vater lasse unsere Verstorbenen in seinem Frieden leben und schenke uns ein frohes Wiedersehen in seinem Reich. A.B.

kurz & bündig

- Mo., 1.2., 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Di., 2.2., **FEST DARSTELLUNG DES HERRN – Mariä Lichtmess**
8.10 Uhr Schulgottesdienst der Kl. 1, St.-Antonius-Grundschule
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 3.2., **Gedenktag des heiligen Blasius**
9.00 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des Blasiussegens
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Do., 4.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
18.00 Uhr Anbetung in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Fr., 5.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Sa., 6.2., 9.00 Uhr Patronatsmesse der St.-Petrus-Bruderschaft
11.30 Uhr Friedensgebet
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
18.00 Uhr Vorabendmesse zum Sonntag mit Erteilung des Blasiussegens
- So., 7.2., 8.30 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des Blasiussegens
11.30 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des Blasiussegens
14.00 Uhr Taufe

- 16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer Andacht und sakramentalem Segen
- Mo., 8.2., 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Di., 9.2., 8.10 Uhr Schulgottesdienst der Kl. 2, St.-Antonius-Grundschule
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe, mitgestaltet von der kfd, kfd-Gemeinschaftsmesse
- Mi., 10.2., 9.00 Uhr Heilige Messe
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Do., 11.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Fr., 12.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Sa., 13.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
18.00 Uhr Vorabendmesse zum
- So., 14.2., 8.30 Uhr Heilige Messe
11.30 Uhr Heilige Messe
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer Andacht und sakramentalem Segen
- Mo., 15.2., 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Di., 16.2., 8.10 Uhr Schulgottesdienst der Kl. 3, St.-Antonius-Grundschule
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 17.2., **Aschermittwoch, Fast- und Abstinenztag**
8.10 Uhr Schulgottesdienst der St.-Antonius-Grundschule mit Erteilung des Aschenkreuzes
9.00 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
- Do., 18.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Fr., 19.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Kreuzwegandacht
- Sa., 20.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
18.00 Uhr Vorabendmesse zum
- So., 21.2., **1. Fastensonntag**
8.30 Uhr Heilige Messe
11.30 Uhr Heilige Messe
14.00 Uhr Taufe
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer Andacht und sakramentalem Segen ►

- Mo., 22.2., 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Di., 23.2., 8.10 Uhr Schulmesse der Kl. 4, St.-Antonius-Grundschule
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 24.2., **FEST DES HEILIGEN MATTHIAS, Apostel**
9.00 Uhr Heilige Messe
9.30 Uhr bis 11.30 Uhr Ausgabe der Zeitschrift „Junia“
an die Helferinnen der kfd
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
- Do., 25.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Heilige Messe
- Fr., 26.2., 8.00 Uhr Heilige Messe des Caritas-Verbandes Geldern-Kevelaer
in der Clemenskapelle
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
19.00 Uhr Kreuzwegandacht
- Sa., 27.2., 18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche
18.00 Uhr Vorabendmesse zum
- So., 28.2., **2. Fastensonntag**
8.30 Uhr Heilige Messe
11.30 Uhr Heilige Messe
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer
Andacht und sakramentalem Segen
- Fr., 5.3., Weltgebetstag der Frauen, siehe dazu den kfd-Artikel S. 10 ◀

A.B.

Gottes Wort ist am Aschermittwoch schonungslos: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist, und zu Staub kehrst du zurück!“ Kein ermutigender Zuspruch nach den tollen Tagen. Doch es gibt mehr zu sagen: Wir sind Aschenmensen und Kinder Gottes zugleich. Das paradoxe Zugleich wird uns zu Aschermittwoch auf die Stirn geschrieben. Unser Leben ist geprägt vom Verfallsdatum der Vergänglichkeit; und doch wurden wir in der Taufe mit Chrisam zu Königskindern gesalbt.



Blasiussegen



Aschenkreuz

Am 3. Februar ist der Gedenktag des heiligen Blasius. In der Heiligen Messe um 9.00 Uhr und in den Heiligen Messen am folgenden Wochenende, wird selbstverständlich der Blasiussegen erteilt, mit dem wir uns auf die Fürsprache des heiligen Blasius unter Gottes Schutz vor aller Krankheit und

allem Bösen stellen. In diesem Jahr wird aufgrund der Corona-Pandemie der Blasiussegen aber nicht einzeln sondern mit größerem Abstand für alle gemeinsam erteilt. Der Kevelaerer weiß natürlich: auf Gottes Schutz vor Krankheit sind wir angewiesen, aber wir brauchen sie natürlich auch nicht herauszufordern.

Ähnlich vorsichtig sind wir auch am Aschermittwoch. Am Mittwoch, den 17. Februar, wird in den Heiligen Messen um 9.00 und 19.00 Uhr natürlich auch in diesem Jahr das Aschenkreuz erteilt, diesmal aber nicht mit dem Daumen auf die Stirn, sondern die Aschepartikel werden ohne Berührung auf den Kopf gestreut. Damit erinnern wir uns genauso gut an die Vergänglichkeit aller irdischen Dinge und norden uns wieder ein auf die vergebende und allumfassende Liebe Gottes, der uns vor der Vergänglichkeit bewahrt und uns ewiges Heil zusagt. Bleiben Sie gesund!

ph



Der Weltgebetstag 2021 findet statt – wahrscheinlich anders als gewohnt. Ob die geltenden Regeln einen gemeinsamen Gottesdienst am 5. März erlauben, können wir nur kurzfristig Ende Februar durch die örtliche Presse und den kfd-Aushang an der Anto-

nuskirche mitteilen. Aber die Weltgebetstagsbewegung ist mehr als eine Gebetsbewegung. Sie spannt ein Netz der Solidarität unter Frauen rund um den Erdball.

Um uns auf die Lieder einzustimmen, laden an den Freitagen 5. und 12. Februar 2021 die Sängerin Bea Nyga und weitere Musiker*innen auf YouTube zu einem „Festival der Lieder“. Und Sie können dabei sein! Von 19.30 bis 21.00 Uhr kommt die Weltgebetstags-Live-Band zu Ihnen nach Hause. Live-Musik zum Weltgebetstag 2021 – News – Weltgebetstag der Frauen.

Am 5. März ist auf YouTube ganz-tätig ein WGT-Gottesdienst, der in der ▶

► Martini-Kirche in Münster aufgezeichnet wird, zu sehen.

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu. - Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen. „Worauf bauen wir?“ Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle 7,24-27 bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament.“



Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der

Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Keine Frau im Parlament - Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mammars-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei.

Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.

Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen. Zeigen wir uns solidarisch mit Ihnen. *K.K.*

Liebe Mitglieder, auch wenn nun schon vier Wochen vergangen sind, wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein frohes, gesegnetes und gesundes neues Jahr! Wir hoffen, Sie sind unter den besonderen Umständen gut in das Jahr 2021 gestartet.

Die Corona-Pandemie nimmt leider noch immer weiter zu und zwingt auch uns zu unliebsamen Maßnahmen. Die Regierung sah sich gezwungen, den harten Lockdown weiterzuführen, wovon auch wir betroffen sind. Sobald es möglich ist, werden wir ein Programm mit Terminen für unsere Veranstaltungen im Jahr 2021 festlegen.

Blieben Sie gesund!
Ihr KKV Unitas Kevelaer

G.P.



*Ich bin eine
Frau in der
katholischen
Kirche*

Frauen
Hoffnung
Kirche
Veränderung

Vor 1900 dürfen Frauen nicht studieren. Bis 1918 dürfen Frauen nicht wählen. Bis 1958 sind Mann und Frau vor dem Gesetz nicht gleichberechtigt. Bis 1977 dürfen Frauen nicht gegen den Willen ihres Mannes arbeiten. Bis 1992 dürfen Frauen keine Messdienerinnen sein. Bis 1997 dürfen Frauen von ihren Männern in der Ehe vergewaltigt werden. 2017 sagt der polnische EU-Abgeordnete über die Frau: „Frauen müssen weniger als Männer verdienen, weil sie schwächer, kleiner und weniger intelligent sind.“

Frauen, sie scheinen in dieser Welt seit jeher eine Sonderrolle zu spielen. Eine andere Stellung zu haben, andere Rechte. Eingegrenzt zu sein, eingeschränkt, abhängig. Nicht gleichbe-

rechtigt zu sein. Nicht auf Augenhöhe. Nicht den gleichen Wert zu haben. Obwohl sie Menschen sind. Welche Rolle spielt die Frau in der katholischen Kirche? Was bedeutet es dort Frau zu sein? Weiblich zu sein? *Ronja Goj*

Wie sind Kirche und Gesellschaft mit den Anforderungen in der Corona-Krise klargekommen? Was sind die Lehren, gerade im Hinblick auf die Rolle der Frauen? Die stellvertretende kfd-Bundesvorsitzende Professorin Dr. Agnes Wuckelt hat dazu eine deutliche Meinung.

Wie und wo haben Sie in den vergangenen Wochen der Krise die Kernbotschaften des Christentums und entsprechendes Handeln wahrgenommen und erlebt? ►

► *Agnes Wuckelt:* Bereits überall dort, wo Menschen sich einander achtsam zuwenden, vom Sich-Zulächeln bis zum Nähen von Masken.

Zentrale Verkündigung Jesu ist Liebe, die das Wohl des Menschen im Blick hat. Gemeint ist die praktische und konkrete Liebe zu Menschen, die mich gerade brauchen. Liebe ist gelebte Spiritualität. Diese wird schon immer in Einrichtungen der Caritas und Diakonie praktiziert, aber meist als selbstverständlich hingenommen.

In dieser Pandemie-Zeit wird deutlich, was wesentlich und was unwesentlich

ist. Es zeigt sich, dass „Nächstenliebe“ nicht delegiert werden kann – sie ist eine Aufgabe aller Christinnen und Christen.

Die Entscheider (weltweit) waren mal wieder überwiegend Männer. Welche Bedeutung haben und hatten Frauen in der Corona-Krise?

Agnes Wuckelt: Frauen sind schon immer diejenigen, die eher selbstverständlich das Nächstliegende tun. Sie sind diejenigen, die im Sorge- und Dienstleistungsbereich das Leben „am Laufen halten“.
Jutta Laege

Gebet für die Kirche

Gott, Du willst eine Kirche,
die aus Fehlern lernt
und sich erneuert.

Du willst eine Kirche,
die geschlechtergerecht ist
und in der Frauen ihre Berufungen leben können.

Von Monika Altenbeck, KfD

BÜCHEROASE ST. ANTONIUS

In Büchern liegt die Seele aller gewesenen Zeit.“

Thomas Carlyle

Die gewesene Zeit – Corona – hat uns keine Möglichkeit der Begegnung gegeben!

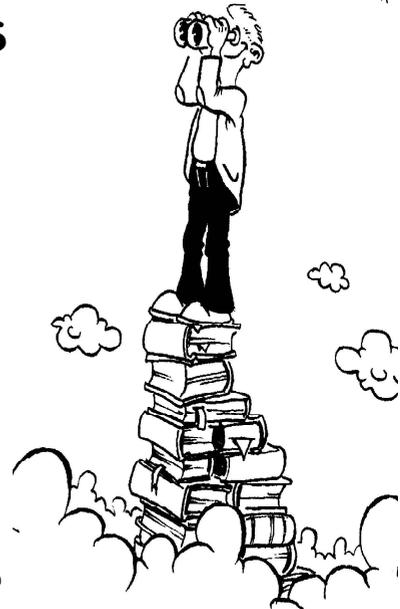
Wir wissen nicht, wann unser nächster Termin in der Bücheroase stattfinden wird.

Die Bücher stehen weiterhin für alle Bücherfreunde*innen im Regal.

Bitte melden Sie sich bei Pia Wältermann, Tel. 4902, wenn Sie Lust auf neue Lektüre haben. Sie bekommen einen Einzeltermin mit Mund-Nasen-Schutz und können aus dem Vollen schöpfen!

Bis dahin, lesen Sie wohl!

**Das Team
der Bücheroase**



Au weia: Verteilungs-Problem mit dem Pfarrbrief!

In unserer großen St. Antonius-Pfarrei, die St. Antonius Kevelaer, Twisteden, Wetten, Winnekendonk und Kervenheim umfasst, gibt es zweimal im Jahr einen dicken Pfarrbrief: zur Advents- und Weihnachtszeit und zur Fasten- und Osterzeit. In St. Antonius-Innenstadt gibt es darüber hinaus fünf Gemeindebriefe wie den, den Sie gerade lesen. Die Gemeindebriefe decken die übrigen Monate ab. Solche Gemeindebriefe gibt es in Twisteden, Wetten, Winnekendonk und Kervenheim nicht.

In St. Antonius-Innenstadt kommen die Pfarr- und Gemeindebriefe zu Ihnen, weil die fleißige und stets einsatzbereite Frauengemeinschaft sie austrägt und zwar schon seit über vierzig Jahren, kostenlos und zuverlässig! Respekt! Und ein dickes Dankeschön!

Nun sind die Bezirkshelferinnen der Frauengemeinschaft über die letzten 40 Jahre aber kaum jünger geworden, und so haben viele jetzt festgestellt: die wesentlich dickeren beiden Pfarrbriefe zu Weihnachten und zu Ostern sind uns zu schwer geworden, wir können sie nicht mehr zustellen, wohl aber die fünf übrigen, dünneren, die Gemeindebriefe.

Was jetzt? Bald schon steht der Osterpfarrbrief an. Der verantwortliche Kreis und der Gemeindeausschuss haben sich zusammengesetzt und überlegt, wie diese Aufgabe bewältigt werden könnte.

Und jetzt kommt's: Wir werden versuchen, wie den letzten Pfarrbrief für die Advents- und Weihnachtszeit,

den Pfarrbrief für die Fasten- und Osterzeit mit Ihrer Hilfe zuzustellen. Das geht folgendermaßen: Einige Leute teilen das Gebiet von St. Antonius-Innenstadt in etwa 60 Bezirke auf und ermitteln, wieviele Haushalte es in jedem Bezirk gibt.

Am **Samstag, den 20. Februar 2021**, liegen um 10.00 Uhr im Antoniusheim die Häufchen und ein Zettel, auf dem der Bezirk genau beschrieben ist, zur Abholung bereit und können von Ihnen einmalig mitgenommen und ausgetragen werden. Die Bezirke sollten höchstens so groß sein, dass Sie in etwa zwei Stunden damit fertig sind. Könnten Sie sich vorstellen, dabei mitzumachen? Was Sie dazu brauchen? Einmalig etwas Zeit, einen Korb oder eine rollende Einkaufstasche und festes Schuhwerk (außer mir, ich trage immer Sandalen). Das ist sehr schlecht bezahlte, aber sehr gesunde Arbeit (Bewegung). Bei den beiden Pfarrbriefen im letzten Jahr haben wir Erfahrungen gesammelt und das System verfeinert. Danke allen, die dabei Mitgewirkt haben, danke aber vor allem den Gemeindemitgliedern, die bereit waren, die Pfarrbriefe auszuteilen. Wir hoffen, dass Sie auch dieses Mal mitmachen, damit alle Menschen in St. Antonius einen Osterpfarrbrief bekommen.

Wenn Sie aber mitmachen wollen, so rufen Sie bitte rechtzeitig vor dem 20. Februar unter der Nummer 9 75 26 10 im Pfarrbüro an und teilen Sie das unserem Organisationsteam mit, damit wir die Aktion gut vorbereiten können. Möglich ist auch eine Mail an pfarrei@antonius-kevelaer.de

Wir hoffen so sehr, dass mit Ihrer Hilfe auch der Osterpfarrbrief verteilt werden kann. ph

In eigener Sache

Nach diesem Februar-Gemeindebrief für St. Antonius-Innenstadt gibt es wieder einen Pfarrbrief für unsere ganze Pfarrei, den Oster-Pfarrbrief, der für die Monate März, April und Mai gilt. Der nächste Gemeindebrief erscheint für den Monat Juni. Redaktionsschluss für den Juni-Gemeindebrief ist **Mittwoch, der 12. Mai. Bitte nicht vergessen!**



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Februar

Wir beten für die Frauen, die Opfer von Gewalt sind, um Schutz durch die Gesellschaft und dass ihre Leiden wahrgenommen und beachtet werden.

Zuspruch AM SONNTAG

Ich lese jeden Abend einen Abschnitt aus der Bibel. Das schenkt mir Ruhe und Gelassenheit – mehr noch: das Gefühl der Geborgenheit bei Gott. Ich kann die Ereignisse des Tages dadurch besser verarbeiten und gewinne Klarheit.

Veronica Carstens

Runderneuerung — Eine Mittvierzigerin wird nach einem schweren Herzanfall ins Krankenhaus gebracht. Während sie auf dem Operationstisch liegt, hat sie eine Nah-Tod-Erfahrung. Sie sieht Gott und fragt ihn: „Ist mein Leben jetzt vorbei?“ Gott antwortet: „Nein, du wirst noch lange leben, genau 42 Jahre, vier Monate und drei Tage.“ Die Frau erwacht aus der Narkose, und da sie nun noch so viele Jahre vor sich hat, beschließt sie, noch etwas im Krankenhaus zu bleiben und sich einer umfassenden Schönheitsoperation zu unterziehen. Sie lässt sich die Falten aus dem Gesicht entfernen, den Bauch straffen, die ersten Altersflecken weglassen und etliches mehr. Außerdem bestellt sie einen Friseur ins Krankenhaus, der ihr einen trendigen Haarschnitt verpasst und die Haare färbt. Nach der letzten Operation wird sie aus dem Krankenhaus entlassen. Als sie die Straße überquert, wird sie plötzlich von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Nun steht sie vor Gott und macht ihm schwere Vorwürfe: „Du hast mir gesagt, ich würde noch über vierzig Jahre leben. Warum hast du das zugelassen? Warum hast du mich nicht gerettet?“ – „Du musst entschuldigen“, antwortet Gott. „Ich habe dich nicht erkannt.“

Der **GEMEINDEBRIEF** ist das Mitteilungsorgan der Pfarrgemeinde St. Antonius nur für den Innenteil. Er wird nur für Sie mit Sorgfalt und Liebe von uns sechsmal jährlich her- und Ihnen kostenlos zugestellt, weil wir Sie mögen und gern mit Ihnen in Kontakt bleiben möchten. **Mitarbeit:** A. Binn, A. van Doornick, R. Goj, K. Klein-Schmeink, K. Knechten, S. Kunz, J. Laege, A. u. H. Leurs, G. Probst; **Grafiken:** team image; **Layout, Umbruch, Druck:** H. Rotthoff; **Transporteur:** H. Kuhlke; **Einlegearbeiten:** Fam. Bosser, F. Fingerhut, M. Groothusen, H. Heckens, A. Hecker, I. Klein, N. Muellemann, E. Münter, M. Opey, Fam. Pichmann, Fam. Schmidt, C. Schlootz, H. Schwabe, Fam. Verhülsdonk, H. Wilde; **Auslegearbeiten:** M. Bach, K. Knechten, C. Schlootz, H. Schwabe; **Vertrieb:** die stets fleißige und einsatzbereite Frauengemeinschaft St. Antonius; **Lesearbeiten:** Sie/Du; **Kontaktadresse:** H. Leurs, Telefon 13 61, Email familieleurs@gmx.de; Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe: Mittwoch, der 12.5.2021. ★

**Jesus ist kein Zauberer,
sondern der Erlöser.
Nicht durch seine Wunder
sind wir gerettet,
sondern durch seine
Wunden.
Kein Hokuspokus,
sondern zauberhafte **Liebe.****

